

## **Predigtfragen zu Apg.13-14 „Die Weltweite Mission Gottes: Die erste Missionsreise “**

**1. Was würde für euch Fasten bedeuten und sich Fokussieren auf die Frage:  
Was ist Gottes Willen für mein Leben, für unsere Gemeinde?**

**2. Wie würdet ihr Strategisches Handeln und Führung des Heiligen Geistes zusammensehen oder sind  
das Gegensätze? Beurteilt das anhand der ersten Missionsreise**

**3. Was für widerstände gibt es , wenn die Botschaft des Evangeliums verkündigt wird?  
Was für Erfahrungen habt ihr hier selbst gemacht?**

**4. Nehmt euch die Predigt von Paulus vor, die er in Antiochia in Pisidien gehalten hat  
Apg.13,16-41 und vergleicht sie mit der Predigt, die er in Athen gehalten hat Apg.17,22-33  
Wo setzt Paulus an? Worin sind die entscheidenden Unterschiede zu sehen? Was haben sie gemeinsam?**

**5. Vertieft das nochmal was das bedeutet was in Apg.13,48 steht:  
Und alle, die zum ewigen Leben bestimmt waren, kamen zum Glauben.  
Wann kann ich ja sagen zu Jesu Erlösungswerk und was bedeutet es bekehrt und wiedergeboren zu sein?**

**6. Wie könnte der Eindruck von Paulus, dass er den Lahmen heilen könnte, Apg.14,9-10  
falsch verstanden werden? Und was würde das bedeuten, wenn Menschen die zum Glauben kommen  
nicht auch gesund werden?**

**7. Wann hast du schon an dem Satz aus Apg.14,22: Wir müssen durch viele Bedrängnisse in das Reich  
Gottes eingehen. gehadert bezüglich deiner persönlichen Lebensführung oder anderer lieber Menschen  
in deinem Umkreis? Wie hast du darüber Frieden gefunden?**

## **Apg.13-14 Thema: „Die Weltweite Mission Gottes: Die erste Missionsreise“**

**Wir setzen heute unsere Predigtreihe der Apostelgeschichte fort:**

Was war bisher?

Jesus hatte seine Verheißung erfüllt und seinen Geist gesandt, um so bei den Jüngern gegenwärtig zu sein!

Eine große Gemeinde war in Jerusalem entstanden

Aber danach brach eine Verfolgungswelle auf die Christen herein

und es schien so, als wenn Jesus die Kontrolle über seine Gemeinde verloren hätte!?!

Doch die Verfolgung führte dazu, dass sich die Botschaft des Evangeliums ausbreitete

und die Gemeinde flächenmäßig wuchs!

Auch wurde die Gemeinde von einer Monokultur zur multikulturellen Gruppe.

Wo vorher Jerusalem als Herzstück der Gemeinde galt,

wird nun Antiochia in Syrien der Dreh- und Angelpunkt der Gemeinde!

Wir sehen wie das, was Jesus vorausgesagt hatte: *Ihr werdet meine Zeugen zu sein in Judäa, Samaria, und bis an das Ende der Erde* nun Gestalt gewinnt.

Nun geht Mission über die Grenzen Syriens hinaus, hinüber nach Kleinasien (heutige Türkei)

Der Bericht bekommt einen neuen Fokus: Jetzt sind die Missionsreisen im Blickfeld.

Zwischendrin dann das Apostelkonzil, weil die Mission zu Konflikten führte bezüglich ethnischer Identität (Juden - Heiden)

Der Schwerpunkt verschob sich:

Das Leben nach der Thora (dem Gesetz) (dem jüdischer Glaube) tritt in den Hintergrund

aufgrund der Fokussierung auf das Leben im Glauben an Jesus ohne Verpflichtung dem Gesetz gegenüber!

Nun heute geht es um die erste Missionsreise berichtet in Apg.13+14

beginnend mit der Berufung und Aussendung von Barnabas und Paulus (B+P) dann die erste Station

auf der Insel Zypern bis hin zur Evangelisierung von den Orten Antiochia in Pisidien, Likaonien,

Lystra und Derbe auf dem Festland im Gebiet Kleinasien.

### **1. Die Berufung und Aussendung von Barnabas und Paulus,**

*Apg 13:2 Als sie aber Gottesdienst hielten und fasteten, (wörtlich: während sie dem Herrn dienten und fasteten) sprach der Heilige Geist: „Sondert mir aus Barnabas und Saulus zu dem Werk, zu dem ich sie berufen habe.“ Apg 13:3 Da fasteten sie und beteten und legten ihnen die Hände auf und ließen sie ziehen.*

**Gott dienen und sich auf seine Sache konzentrieren** (also Fasten d.h. sich nicht ablenken lassen)  
**führt dazu, dass Gott durch seinen Geist Menschen beruft und dann beginnt ein Auftrag, den Gott begleitet und er führt die neuen Wege!**

**Was mir hier auffiel war die Reihenfolge in der die Berufung und Aussendung stattfand:**  
**Erst Konzentration auf Gott und seinen Willen,**  
**dann Gottes Antwort und daraufhin wieder Konzentration im Gebet,**  
**damit Gott als der Handelnden segnet und führt**

**Anwendung:** Die Gemeindeleitung ist am Fragen, ob eine Tochtergemeinde in Richtung Pfinztal oder gar Königsbach entstehen sollte, wo es dann auch um Aussendung gehen wird, nämlich: Wer ist bereit hier dabei zu sein und mit anzupacken und dann bereit ein Stück seiner Komfortzone zu verlassen und sich gezielt einsetzen zu lassen für Aufgaben in der neu entstehenden Gemeinde. Doch ich denke bisher sind nur wenige im Gebet und Fasten vor Gott und noch ist keine Zusage von Gott da: Sondert mir aus...  
Aber vielleicht gibt dieser Text uns Ansporn gezielter hier nach Gottes Willen zu fragen, sodass er uns hier Weisung geben kann.

## **2. Barnabas und Paulus nehmen nun die Reise auf mit dem Schiff vom Hafen Seleucia**

(es war die Hafenstadt von Antiochia etwa 30 km von ihr entfernt) zunächst auf die Insel Zypern, Diese Insel wurde meist angefahren, da so am besten in diese Richtung gesegelt werden konnte.

Barnabas (der Ermutiger genannt) stammte von dort Apg.4,36 . der Bericht aus Apg.11,19f zeigt. dort waren Christen hingekommen aus Jerusalem wegen der Verfolgung und hatten die frohe Botschaft weitergegeben an Juden sowie Nichtjuden.

Von Barnabas sagte man damals: [Apg 11:24](#) **Denn er war ein vortrefflicher Mann, erfüllt mit dem Heiligen Geist und festem Glauben. Viele Menschen kamen damals zum Glauben an den Herrn.**

## **3. Station auf der Insel Zypern:**

In Salamis der damaligen Hauptstadt von Zypern angekommen, beginnen sie in der Synagoge das Evangelium von Jesus zu predigen und durchwandern dann die Insel bis auf die andere Seite Richtung Festland. So kommen so nach Paphos. **Es sieht so aus, als ob sie hier nur auf der Durchreise sind, um nach Kleinasien zu kommen,** Doch in Paphos an der Südwestspitze Zyperns **hat Gott noch einen Auftrag für sie.** Hier in Paphos war der Sitz der römischen Verwaltung und ein Prokonzul als römischer Vertreter stationiert.

Dieser zeigt Interesse am Evangelium und lädt die beiden zu einer Audienz ein. Mit in seinem Gefolge ist ein falscher Prophet und Zauberer Bar Jesus genannt Elymas. Er will verhindern, dass Sergius Paulus der Statthalter die befreiende Botschaft von Jesus hört und zum Glauben kommt.

**Hier haben wir eine typische Situation beim Evangelisieren:**

**einerseits Offenheit und Interesse an der Botschaft Gottes andererseits Widerstand,**

**weil der Satan nicht will, dass Menschen aus seinem Machtbereich von Jesus befreit werden zurück in die Gemeinschaft des himmlischen Vaters.**

Paulus durchschaut den Mann diesen Lügenpropheten, der seinem Stadthalter ausreden will, dass diese Botschaft wahr ist und gebietet ihm Einhalt in geistlicher Vollmacht!

Wie macht das Paulus? Es heißt:

[Apg 13:9](#) **Paulus aber, voll Heiligen Geistes, sah ihn an und sprach:**

***Du Sohn des Teufels, voll aller List und aller Bosheit, du Feind aller Gerechtigkeit, hörst du nicht auf, krumm zu machen die geraden Wege des Herrn?***

[Apg 13:11](#) **Und nun siehe, die Hand des Herrn kommt über dich, und du sollst blind sein und die Sonne eine Zeit lang nicht sehen!**

**Auf der Stelle fiel Dunkelheit und Finsternis auf ihn, und er ging umher und suchte jemanden, der ihn an der Hand führte.**

[Apg 13:12](#) Als der Statthalter sah, was geschehen war, wurde er gläubig und wunderte sich über die Lehre des Herrn

d.h. Als die Prophetie eintrifft ist das für Sergius Paulus der Beweis, dass Jesus der Sieger ist und er **nimmt ihn als seinen Retter an.**

**Anwendung: Da wo das Evangelium verkündet wird, regen sich Kräfte der Finsternis, die verhindern wollen dass Menschen Befreiung durch Jesus erfahren. Das sehen wir auch im Leben Jesu. Das haben wir vielleicht auch schon erfahren: Bsp: Ich möchte noch nicht sterben**

## **4. Es geht weiter von Paphos nach Perge in Pamphylien / Kleinasien mit dem Schiff und von da nach Antiochia in Pisidien.**

Die Juden geben Paulus und Barnabas in der Synagoge die Gelegenheit das Evangelium zu verkünden, was Paulus mit Freimut tut.

Es folgt eine lange Predigt, die den Juden klar machen soll, dass Jesus der Messias ist.

**Darauf kann ich heute nicht eingehen, aber das ist Pflichtlektüre für alle am besten noch heute ! Es ist auch eine gute Möglichkeit mal die Predigten in der Apostelgeschichte zu vergleichen: von Petrus, von Stephanis und von Paulus und die Parallelen und Unterschiede herauszuarbeiten.**

Die Menschen sind fasziniert von der Botschaft, obwohl Paulus sie direkt herausfordert doch die Chance der Umkehr zu nutzen. Sie wollen noch mehr hören und Zusammenhänge erklärt bekommen.

Die beiden nehmen sich Zeit für sie

Als dann am nächsten Sabbat fast die ganze Stadt zusammenkommt, um das Evangelium zu hören, kommt es *zur Auseinandersetzung mit den Juden, die ihnen aus Neid widersprechen und die Gottessohnschaft Jesu lächerlich machen.*

Das ist eine weitere typische Reaktion bei Evangelisation: Etablierte Gläubige hier die Juden

(man könnte auch allgemein sagen: **fromme Menschen, die sich nach ihrer Meinung mit viel Anstrengung bei Gott einen guten Platz im Himmel erarbeitet haben**) **können es nicht ertragen**, wenn auf einmal Menschen, die für sie gar keine Voraussetzungen für eine Beziehung mit Gott haben, **sich für den Glauben interessieren, die Gnade in Anspruch nehmen und dann ohne Vorbedingungen zum Glauben kommen und gerettet sind.**

Aus dieser Reaktion erkennen P+B, dass ihr Auftrag für die Heidenmission gekommen ist.

Sie erklären den Juden, dass sie nun ihre Gelegenheit hatten und sie sich jetzt den Nichtjuden zuwenden werden. Sie begründen ihren neuen Auftrag mit Jes.49,6:

**Ich habe dich auch zum Licht der Nationen gemacht, / dass mein Heil das Ende der Erde erreicht."**

**Jesus der Messias der Juden ist auch der Heiland auch für alle anderen Völker!**

**Diese Erklärung löst Jubel bei den Nichtjuden aus, von denen nicht wenige zum Glauben kommen.**

Wie heißt es hier so schön: **Und alle, die zum ewigen Leben bestimmt waren, kamen zum Glauben.**

Hier wird Folgendes deutlich: Gläubig werden kann nur der,

der durch den Hl. Geist seiner Erlösungsbedürftigkeit bewußt wird

und es ist und bleibt Gottes Handeln und Geschenk, wenn jemand zum Glauben kommt.

*d.h. Ich kann mich nicht einfach für Jesus entscheiden, wenn ich das will, sondern nur dann, wenn mich Gottes Geist dazu überführt und nicht ich bekehre mich, sondern Gott hat mich zurück in seine Gemeinschaft geführt durch die Annahme der Versöhnung durch Christus mit ihm.*

*Natürlich braucht es mein Ja von mir dazu und das ist dann meine bewußte Entscheidung!*

**Darum, wenn du heute erkennst, dass du Jesus noch nicht als deinen Erretter angenommen hast mach es fest, sage Ja zu ihm, es ist die Gelegenheit:**

**Du kannst dich gern an Oliver oder mich wenden und einen anderen Gläubigen, den du kennst und vertraust, wir werden miteinander beten und die Sache fest machen mit Gott!**

Das passiert oft bei Evangelisation: Einerseits breitet sich die Botschaft des Evangeliums aus und Erweckung entsteht unter der nichtjüdischen Bevölkerung. Andererseits müssen P+B bald das Gebiet verlassen, da die Juden eine Verfolgung anzetteln und so gehen sie nach Ikonien.

**Die jungen Gläubigen jedoch werden erfüllt mit Freude und dem Hl. Geist.**

wie vorher bei dem Kämmerer, der seine Straße fröhlich zog.

Trotz Vertreibung der Botschafter entsteht Gemeinde in Antiochia in Pisidien.

**5. P+B gehen weiter nach Ikonion,** Dort erleben sie gleiches: Viele kommen zum Glauben

und sie können die jungen Gläubigen auch eine Zeit lang begleiten,

denn sie lassen sich nicht einschüchtern von den jüdischen Gegnern.

Und auch Zeichen und Wunder geschehen als Beweis der Erlösungskraft Jesu.

**Aber mit der Zeit gibt es zwei Lager in der Stadt** - eine für und eine gegen die Apostel.

Als bekannt wird, dass man einen Anschlag gegen P+B vorhat, fliehen sie nach Lykaonien - einer

Hochebene im südlichen Kleinasien und verkünden in **Lystra und Derbe**, sowie der Umgebung das Evangelium.

Hier gibt es eine weitere Begebenheit, die bei Evangelisationen passieren kann:

Durch ein Wunder wird ein Mann, der noch nie gehen konnte, aber völlig offen ist für die Botschaft des Evangeliums, durch Gottes Gnade geheilt und kann gehen. **Paulus verspürte durch den HI- Geist, dass dieser Mann reif ist, nicht nur Erlösung innerlich, sondern auch äußerlich zu erfahren.**

Und so befiehlt er ihm: **Steh auf deine Füße und gehe.** Und das geschieht wirklich!

**Aber jetzt geschieht Folgendes: Nicht Gott wird gelobt, sondern die zwei Verkündiger werden wie Götter gesehen, die mit ihren übernatürlichen Kräften nun das Elend der Welt ausmerzen können** Und so will man sie als Götter verehren und ihnen opfern, **sicher in der Hoffnung, dass noch weitere Wunder geschehen werden.**

**Man ist auf Sensation aus, aber nicht auf Glaubenserfahrung und - Glaubensgehorsam.**

Das ist eine typische Reaktion von Menschen, die den Glauben als Mittel zur Wunscherfüllung sehen.

**Vergl. Reaktion der Juden auf die Speisung der 5000 bei Jesus**

P+B können es gerade noch verhindern, dass ihnen geopfert wird indem sie die größte Empörung der damaligen Zeit ausdrücken, nämlich ihr Obergewand aufreißen, und schreien: [Apg 14:15](#)

**"Ihr Leute, was macht ihr da? Wir sind doch auch nur Menschen, genau wie ihr!**

**Und wir verkündigen euch die Heilsbotschaft, dass ihr euch gerade von diesen Nichtigkeiten zu dem lebendigen Gott bekehren sollt, zu dem Gott, der den Himmel, die Erde und das Meer mit allem, was darin ist, geschaffen hat.** [Apg 14:17](#) doch hat er sie nicht ohne Zeugnis von sich gelassen, indem er ihnen Gutes tat. **Er hat euch vom Himmel her Regen geschenkt.**

**Er gab euch immer wieder reiche Ernten. Er gab euch Nahrung und machte euch froh und glücklich."**

Selbst mit diesen Worten konnten sie die Volksmenge nur mühsam davon abhalten, ihnen Opfer zu bringen.

Hier wird das Wunder als Anlass zum besseren irdischen Leben gesehen und nicht zum Anlass Gott für seine Güte und Gnade zu danken und diese in Anspruch zu nehmen.

**Der Widersacher Gottes versucht die Menschen von dem eigentlichen abzuhalten:**

**Gott die Ehre zu geben.** Leider fallen manche Verkündiger darauf rein und lassen sich aufgrund ihrer Gaben verehren und verführen so die Menschen zum Götzendienst, statt Gott die Ehre zu geben.

**Das kommt in der heutigen Zeit auch vor und hat schon manchen geistlichen Schaden in Gemeinden angerichtet.**

**Weil P+ B das nicht tun, schlägt die Begeisterung in Hass um, noch angestachelt von den Juden aus den vorherigen Erweckungsgebieten, Antiochia und Ikonion.**

Es kommt zur Steinigung von Paulus und sie schleifen ihn, weil sie ihn für tot hielten aus der Stadt hinaus. Doch als die Gläubigen ihn umringten **indem sie ihm umbeteten**, kam er wieder zu sich und geht zur Stadt zurück und am nächsten Tag zieht er mit B weiter nach Derbe, wo sie unerschrocken das Evangelium verkünden und wieder viele zum Glauben kommen.

**Ja so kann es auch kommen, wenn man für Gott und Jesus unterwegs ist, dass Hass und tätlicher Angriff einem treffen. Menschen reagieren so, wenn sie sich nicht unter Gottes Führung stellen wollen, sondern ihn nur als den sehen wollen, der ihre Wünsche befriedigt.**

Nun merken P+B, dass es Zeit wird zur Rückreise für sie als Pioniere.

Ihnen ist aber wichtig nochmal alle entstandenen Gemeinden zu besuchen,

Sie ermutigen und stärken die Jünger im Glauben an Jesus zu bleiben und sie verschweigen nicht,

**dass wir nur durch Leiden und Drucksituationen hindurch ins Reich Gotte eingehen werden.**

Anders gesagt: **Gott schickt uns Drucksituationen, die uns immer mehr in seine Abhängigkeit bringen, damit wir für die Ewigkeit so umgestaltet sind, dass wir ihm entsprechen.**

Der Weg, den P+B ihnen anbot, war also kein bequemer Weg.

Er handelte nach dem Grundsatz, daß Jesus gekommen sei, **nicht um** unser Leben bequem zu machen, sondern um unser Leben groß und erfüllt zu machen.

**Paulus hat das später Timotheus als Erinnerung so geschrieben**

2.Tim 3:11 Du hast dich auch nicht dadurch abhalten lassen, dass ich Verfolgungen und Leiden zu ertragen hatte. **‘Du weißt ja,` was ich in Antiochien, Ikonion und Lystra alles durchgemacht habe und wie sehr ich dort verfolgt wurde! Aber aus jeder Gefahr, in die ich geriet, hat der Herr mich gerettet.**

2.Tim 3:12 **Im Übrigen sind Verfolgungen etwas, womit alle rechnen müssen, die zu Jesus Christus gehören und entschlossen sind, so zu leben, dass Gott geehrt wird.**

**Paulus schreibt das auch noch den Thessalonichern:**

1. Thess.3,3 Wir gaben Timotheus den Auftrag, euch im Glauben zu stärken und zu ermutigen,<sup>3</sup> **damit keiner von euch durch die Verfolgungen, denen ihr ausgesetzt seid, `in seinem Vertrauen auf Gott` erschüttert wird. Ihr wisst ja selbst, dass solche Leiden zu unserem Leben als Gläubige gehören .**

<sup>4</sup> Im Übrigen hatten wir euch, schon als wir bei euch waren, immer wieder darauf hingewiesen, dass es zu Verfolgungen kommen wird, und was das bedeutet, wisst ihr inzwischen aus eigener Erfahrung.

Auf der Rückreise setzte Paulus in allen entstandenen christlichen Gemeinschaften Älteste ein.

Paulus machte den Gläubigen damit deutlich, daß Christsein, in der Gemeinschaft miteinander gelebt werden muß. Die Menschen sollen nicht als Einzelwesen, getrennt von allen übrigen, für sich allein leben, oder wie es einmal einer der Kirchenväter formuliert hat:

*“Niemand kann Gott zum Vater haben, wenn die Gemeinde nicht seine Mutter ist.”*

Von Antiochia in Pisidien geht es dann zurück nach Perge, wo nochmal evangelisiert wird und dann wird der Hafen Attalia angesteuert um nach Antiochia in Syrien zurück zu segeln.

Als sie nun in Antiochien in Syrien, wovon die ausgesandt worden waren, ankommen, berichten sie der Gemeinde **was Gott durch sie als seine Mitarbeiter getan hatte:**

P+B kamen niemals auf den Gedanken, daß sie etwas aus eigener Kraft und Stärke bewirkt hätten

Sie sprachen immer nur von dem, was Gott durch sie tat. Sie betrachteten sich stets nur als Helfer Gottes. Erst wenn wir **nicht** um unserer eigenen Ehre oder um unseres persönlichen Ansehens willen etwas tun, werden wir von der Überzeugung geprägt, **daß wir Werkzeuge in der Hand Gottes sind.**

Ihre Erkenntnis aus der ersten Missionsreise war: **Gott hat den Nichtjuden die Tür zum Glauben aufgetan,** Damit schlossen sie ihren Bericht!

Dadurch aber, daß das Evangelium auch den Heiden gepredigt wurde und diese der Gemeinde zuströmten, entstand ein Problem, das unbedingt gelöst werden mußte. Davon hören wir mehr nächsten Sonntag.

Was wollen wir aus der ersten Missionreise für uns mitnehmen:

1. Mission beginnt mit Fokussierung auf Gottes Willen und warten auf seine Berufung
2. Mission sieht immer den Einzelnen, den Gott erreichen will
3. Mission bekommt Widerstand von der unsichtbaren Welt des Satans, erlebt aber auch den Jesu Sieg darüber!
4. Mission hat meist die frommen religiösen Menschen zum Gegner
5. Mission kann trotz erlebter Wunder durch Jesus zu Hass und Verfolgung führen, weil nur sensationslüsterne Menschen den wahren Glauben nicht annehmen wollen.
6. Mission kann lebensbedrohlich werden, denn Gläubige kommen grundsätzlich in Bedrängnis
7. Mission hat immer Gemeindebildung zum Ziel (darum Einsetzung von Ältesten) weil gegenseitigen Ermutigung unbedingt nötig ist

**Über allem aber bleibt die Frage für uns: Wieweit haben wir Mission im Fokus**